

Dr. Walter Hessler – Ständiger Vertreter des Kirchenpräsidenten und Hirte in der Neuapostolischen Kirche Österreich

Seelsorge angesichts von Säkularisierung, interreligiösem Dialog und Pluralität

Kirchen und Religionsgemeinschaften vor neuen Herausforderungen?

Die gute alte Zeit

Zum Einstieg in das Thema ein kurzer Blick zurück auf die vermeintlich gute alte Zeit.

In der Diskussion darüber tauchen oft hartnäckige Klischees auf, wie:

- früher waren die Menschen noch gläubig
- früher standen Aussagen der Kirchen nicht zur Diskussion
- früher war der Besuch der Gottesdienste selbstverständlich
- früher waren die Geistlichen hoch angesehen, ihre Stimme hatte Gewicht
- früher gab es ein Machtgleichgewicht zwischen Staat und Kirche

Wir müssen uns fragen, ob diese verkürzte Sicht von Kirche und Religion jemals berechtigt war oder gar ihrem Charakter und Auftrag entsprochen hat? Ist es nicht vielmehr so, dass Pluralität und interreligiöser Dialog gerade heute neue Chancen für Kirchen und Religionsgemeinschaften bieten?

Herausforderungen von heute

Um diese Frage zu beantworten, lohnt sich ein Blick auf die Herausforderungen von heute:

- eine pluralistische, von verschiedensten Kulturen geprägte Gesellschaft
- Menschen suchen Antworten auf ihre Fragen in verschiedensten Kanälen
- die Lebensrelevanz kirchlicher Aussagen und Gebote steht in Frage
- in einer säkularen Gesellschaft wird Religion zur Privatsache
- Menschen verspüren keine Bindung zur Kirche

Diese Herausforderungen zwingen oder vielmehr geben Kirchen und Religionsgemeinschaften eine Chance, aus der dominanten Erwartungshaltung, per se angenommen und als Autorität anerkannt zu werden, zu einer aktiven und partnerschaftlichen Rolle zu finden. Um diese Herausforderungen besser einordnen zu können, müssen wir uns mit der sich verändernden Religionslandschaft beschäftigen. Hier einige Statistiken, die einen Blick auf die Situation in Österreich und Deutschland ermöglichen. Zuerst die in die konfessionelle Zusammensetzung der österreichischen Gesellschaft im Jahr 2021.¹ Zum Vergleich die konfessionelle Zusammensetzung der Gesellschaft 2023 in

¹ Vgl. Statistik Austria, Religionsbekenntnis, in: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/weiterfuehrende-bevoelkerungsstatistiken/religionsbekenntnis> [abgerufen am 6.11.2025].

Deutschland.² Wesentlich scheinen auch die Entwicklung des Anteils an Konfessionslosen in der Gesamtbevölkerung sowie die Wichtigkeit von Religion im Leben der Menschen. Die Anzahl der Konfessionslosen in Österreich von 1951 bis 2021 [in Millionen] steigt.³ Wie wichtig ist Religion im Leben der ÖsterreicherInnen? Gemäß dieser Untersuchung wäre Religion nur mehr für 32 % der befragten ÖsterreicherInnen wichtig (1.203 Befragte über 17 Jahre, Erhebungszeitraum Juli 2022).⁴ Was sind die beeinflussenden Faktoren, die den Stellenwert der Religion im Leben beeinflussen? Auch hier versucht eine Studie mögliche Antworten aufzuzeigen (1.628 Befragte ab 16 Jahren, Kirchenmitglieder).⁵ Die Daten werden hier für Menschen ohne Austrittsabsicht (Blau) und Menschen mit Austrittsabsicht (Grün) getrennt dargestellt. Diese Befragung weist auf eine zunehmende Tendenz zur religiösen Selbstbestimmung hin. Wie in anderen gesellschaftlichen Bereichen bestehen die Menschen darauf, über ihre Lebensführung selbst zu bestimmen. Nicht nur wenn es um ihre Ausbildung, ihren Beruf, ihre sexuelle Orientierung oder ihren Lebensstil geht, sondern auch in Fragen von Religion und Kirche wollen die Menschen autonom sein und sich von gesellschaftlichen Autoritäten und Institutionen so wenig wie möglich vorschreiben lassen.

Wie wird Kirche erlebt? Als eine den Menschen bestimmen wollende Autorität oder darf sich der Einzelne als lebendiger Teil von Kirche erleben? Welchen motivierenden Einfluss hier das ehrenamtliche Engagement in der Institution Kirche bzw. in der Gemeinschaft vor Ort hat, lässt sich am Beispiel der Neuapostolischen Kirche in Österreich ablesen. Je mehr Kirchenmitglieder oder auch mit der Kirchengemeinde Verbundene in ihrer Mitarbeit gefragt sind und Aufgaben für sich wahrnehmen, umso konstanter entwickeln sich Mitgliederzahlen. Selbst nach gesellschaftlich einschneidenden Zäsuren wie der Corona-Pandemie ist die Zahl der Gottesdienstteilnehmer wieder gestiegen, wobei die Zahl jener, welche die Gottesdienstübertragungen im Internet besuchen, weiterhin hoch geblieben ist.

Vergleichen wir noch die Wertigkeit von Religion und Kirche im Leben der Menschen im Abstand von 10 Jahren (2.005 Befragte im Jahr 2013 [Grün]; 4.363 Befragte ab 16 Jahren im Jahr 2023 [Blau]).⁶ Diese Untersuchung zeigt, dass Kirchlichkeit und Religiosität nicht ident sind, jedoch beide generell abnehmen.

² Vgl. Fowid, Religionszugehörigkeiten 2023, in: <https://fowid.de/meldung/religionszugehoerigkeiten-2023> [abgerufen am 6.11.2025].

³ Vgl. Statistik Austria, Religionsbekenntnis, in: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/weiterfuehrende-bevoelkerungsstatistiken/religionsbekenntnis> [abgerufen am 6.11.2025].

⁴ Vgl. Statistika 2022, Wie wichtig ist Ihnen Religion im Leben?

⁵ Vgl. Fowid, Religionsmonitor 2023, in: <https://fowid.de/meldung/religionsmonitor-2023> [abgerufen am 6.11.2025].

⁶ Vgl. Fowid, Religionsmonitor 2023, in: <https://fowid.de/meldung/religionsmonitor-2023> [abgerufen am 6.11.2025].

Welche Rolle spielt Religion in besonderen Lebensmomenten? Auch hier ein Blick auf die Statistik am Beispiel der Corona-Krise (4.363 Befragte ab 16 Jahren, Deutschland):⁷ Religion spielte während Corona bei der Krisenbewältigung kaum eine Rolle. Zwar suchten viele Menschen während der Pandemie vermehrt nach dem Sinn des Lebens, aber nur eine Minderheit fand Orientierung durch die Religion. Auch die Politik war für die Mehrheit nicht sinnstiftend. Die Menschen vertrauten hingegen mehrheitlich auf Wissenschaft und Familie, jedoch auch auf alternative Fakten.

Die Befragung weist nicht Pandemien, sondern Krieg, Armut und Klimawandel als größte von den Menschen wahrgenommene Bedrohungen für die Zukunft auf.

Die Bedeutung von Kirche und Religion wird nicht nur in Studien, wie beispielsweise in der Studie zu Glaube und Kirchen im Rahmen der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD 2022/23, untersucht, die Ergebnisse finden auch Niederschlag in der Medienberichterstattung und haben darüber wieder unmittelbar Einfluss auf die Bewertung und Wertschätzung von Kirche und Religion in der Gesellschaft. Eine Reihe von Berichten und Beiträgen, sowohl in den Printmedien als auch in Rundfunk und Fernsehen ließen sich hier als Beispiele anführen.

Seelsorge als eine Kernaufgabe

Zu resignieren und in den allgemeinen Abgesang der Religion einzustimmen, würde dem gesellschaftlichen Auftrag der Kirchen und der Bedeutung von Religion zuwiderlaufen. Vielmehr müssen alle nötigen Schritte ergriffen werden, welche ein zentrales Element von Kirche und Religion, nämlich Seelsorge, erlebbar und wünschenswert machen.

Seelsorge, welche die Menschen erreicht, baut auf Vertrauen auf. Und dieses Vertrauen muss geschaffen werden. Schritte auf diesem Weg sind:

- Veränderungsbereitschaft spürbar machen, was konkret bedeutet: unverändert im Evangelium, jedoch offen für die Bedürfnisse
- ein Angebot für alle anbieten, für junge und alte Menschen, von den Babyboomern bis zur Generation Z
- Zeichen für die Menschen als Individuen und in der Gesellschaft setzen, nicht aufdringlich, aber klar erkennbar
- Kirche wieder attraktiv machen, einen Weg, einen Raum für die Begegnung mit Gott bieten
- den Glauben an die Zukunft nachvollziehbar leben, nicht resignieren, sondern überzeugte Zuversicht vorleben

⁷ Vgl. Bertelsmann Stiftung, Religionsmonitor 2023, in: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2023/maerz/religion-spielte-waehrend-corona-bei-der-krisenbewaeltigung-kaum-eine-rolle> [abgerufen am 6.11.2025].

Wahrhaftigkeit in der Seelsorge ist entscheidend, alles andere wäre Etikettenschwindel. Um es mit einem Bild zu sagen: eine Kuh weiß mit schwarzen Streifen anzumalen, macht sie noch lange nicht zu einem Zebra.

Auftrag der Kirche in der Gesellschaft

Kirche, die Seelsorge leisten möchte, muss sich ihres Auftrags in der Gesellschaft bewusst werden:

- Antworten auf Lebensfragen geben, eine glaubwürdige Alternative zu Social-Media-Blasen anbieten, grundlegende Fragen ansprechen: woher komme ich, wer bin ich, wohin gehe ich?
- Position in der Gesellschaft beziehen, Orientierung bieten, eine Alternative zu Fake News, und Social-Media-Blasen bieten
- Gesprächsbasis zu gesellschaftlichen Gruppen aufbauen, wobei die Glaubwürdigkeit in diesem Prozess auch am gegenseitigen Verständnis und Miteinander der Kirchen, wie zum Beispiel der Ökumenefähigkeit gemessen wird (Erzbischof Söderblom [1866-1931 Schweden]: „Für eine zerspaltene Kirche ist die Welt zu stark“). Oder auch an der Bereitschaft zum interreligiösen Dialog und zum Dialog mit staatlichen Organen, NGOs und Konfessionslosen. In Österreich lassen sich hier die Plattform der staatlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften oder pädagogische Modelle wie der dialogische, kooperative Religionsunterricht als Best Practice Beispiele anführen.
- Religion als friedensstiftendes Element unter Beweis stellen, denn gegenseitige Wertschätzung und gelingendes Miteinander sind keine Selbstläufer, sondern wichtige Aufgaben für Religionsgemeinschaften. Eine positive Haltung zur religiösen Vielfalt geht mit mehr zwischenmenschlichem Vertrauen einher und bildet so ein wichtiges Kapital für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das interreligiöse Miteinander nach dem Terroranschlag in Wien am 2. November 2020 oder nach dem Anschlag in Israel am 6. Oktober 2023 dürfte hier als Beispiel angeführt werden.
- Seelsorge leisten bedingt zuallererst zu verstehen, was Seelsorge bedeutet.

Seelsorge

Seelsorge beinhaltet die Wörter Seele und Sorge. Sie bezeichnet die persönliche geistliche Begleitung und Unterstützung eines Menschen, insbesondere in Lebenskrisen, durch einen entsprechend ausgebildeten Seelsorger, jedoch auch durch Laien.

Vorbild für Seelsorge ist der biblische Gott (Jesus Christus), er sieht, erkennt, besucht und tröstet. Im Neuen Testament begegnet uns der Begriff Paraklese (paráklēsis) in seiner Bedeutung von Begleitung, Ermutigung, Zuspruch, Ermahnung und Tröstung. Beispiele dafür finden wir u. a. in Römer 12,8: *«Hat jemand die Gabe, zu ermahnen⁸ und zu trösten, so ermahne und tröste er. Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn. Wer leitet, tue es mit Eifer. Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude.»*

⁸ Der Begriff Ermahnen ist hier im Sinne von Richtung geben, aufzeigen zu verstehen.

Oder im 1. Thessalonicher 5,14: «Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann.» Auch der 1. Korinther 1,10 zeigt in diese Richtung: *«Ich ermahne* euch aber, Brüder und Schwestern, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle mit einer Stimme redet; und lasst keine Spaltungen unter euch sein, sondern haltet aneinander fest in einem Sinn und in einer Meinung.»* Auch das Gleichnis Jesu vom barmherzigen Samariter (Lukas 10,30-35) ist hier beispielgebend.

Seelsorge will erlebt werden als: Sie ist da – hört zu – geht mit.

Selbstverständnis von Seelsorge

Stimmt das? Wann trifft das zu?

- Seelsorgerinnen und Seelsorger sind weder Experten für «Eh Alles» noch «Wunderwuzzis»
- Sie nehmen den anderen an, so wie er / sie ist
- Sie hören zu, sie begleiten
- Sie verleugnen nicht ihre eigenen Zweifel und Konflikte
- Sie handeln nicht aus vermeintlicher Überlegenheit
- Sie handeln im Vertrauen auf Gottes Wirken durch sie für den anderen

Räume der Seelsorge

Räume der Seelsorge finden sich in den unterschiedlichsten Situationen unseres Lebens:

- das persönliche Gespräch
- das (gemeinsame) Gebet
- der Gottesdienst
- Internet-Gottesdienste
- im Krankenhaus, am Krankenbett, in der Palliativmedizin, in der Sterbebegleitung
- beim Hausbesuch
- am Telefon
- mittels Messenger Diensten
- bei gemeinsamen Aktivitäten

Seelsorge angesichts von Säkularisierung, interreligiösem Dialog und Pluralität

Gerade in diesem Zusammenhang ist es wichtig, folgende Kennwerte zu beachten, damit Seelsorge erlebbar wird und Kirche und Religion ihren Platz in der Gesellschaft behalten.

- Gegenseitige Obsorge ist ein in allen Glaubensgemeinschaften und in den Menschenrechten fest verankerter Wert
- Seelsorge will in der Liebe zum Nächsten, zur Nächsten erfahren werden
- Seelsorge überzeugt durch Offenheit, Ehrlichkeit und Wertschätzung
- Seelsorge hat einen langen Atem, kann warten und weiß Gott mit sich
- Seelsorge blickt mit Zuversicht in die Zukunft

Bleiben wir voller Zuversicht und Vertrauen!